



Arbeitspapier 12 aus TPT 02

## **Bibelpastoral**

Das Arbeitspapier 12 nimmt Angebote und Zugänge zur Erschließung der Heiligen Schrift als Grundlage jeglicher Verkündigung in den Blick. Es ist als Diskussionspapier und Arbeitshilfe für den Prozess des Pastoralen Weges zu verstehen.

### **Vision**

Das II. Vatikanische Konzil sagt in seiner Offenbarungskonstitution *Dei Verbum*, dass „jede kirchliche Verkündigung sich von der Heiligen Schrift nähren und sich an ihr orientieren“ muss: „In den Heiligen Büchern kommt ja der Vater, der im Himmel ist, seinen Kindern in Liebe entgegen und nimmt mit ihnen das Gespräch auf.“ (DV 21). Das Studium der Schrift wird in (DV 24) als die „Seele der Theologie“ bezeichnet.

In der Heiligen Schrift kommt Gott uns entgegen, bringt sich ein in unser Leben und in unsere Welt, damit wir wahrhaft Mensch werden, um so zu handeln, wie Jesus Christus an uns gehandelt hat. Der Umgang mit der Heiligen Schrift wird so zum unverzichtbaren Bestandteil allen pastoralen Handelns und Tuns. Die Beschäftigung mit der Bibel als Fundament unseres Glaubens wie auch als dynamisierende und kritische Instanz ist für den Pastoralen Weg unerlässlich. Im gemeinsamen Hören auf das Wort Gottes – ob beim geistlichen Impuls zu Beginn von Sitzungen oder methodisch durchdacht wie beim Bibliolog oder Bibelteilen – geht es darum, Gottes Perspektive auf diese Welt zu teilen und daraus neue Perspektiven zu gewinnen, was der Weg Gottes mit uns und seiner Kirche konkret ist.

In den Pfarreien und in den Regionen des Bistums entstehen neben der Feier der Liturgie unterschiedlichste bibelpastorale Initiativen, Veranstaltungen, Einführungskurse in die Heilige Schrift, digitale Angebote u.a. in den Gemeinden der Pfarrei, an den Kirchorten, in Vereinen und Gremien, mit unterschiedlichen Gruppen und Kreisen im konfessionellen und öffentlichen Raum.

Alle Initiativen orientieren sich an zeitgemäßen pastoralen Formen und Formaten, auf der Grundlage moderner Bibelwissenschaft und angepasst an die Gegebenheiten im Sozial- und Pastoralraum der Pfarrei vor Ort.

### **Votum des TpT 2**

Das TpT 2 regt im Bistum Mainz eine Intensivierung bibelpastoraler Angebote in Pfarreien und Gemeinden, an Kirchorten, in Vereinen, in Gruppen und Kreisen, und auf regionaler Ebene an. Dabei sind in besonderer Weise die hauptamtlich pastoralen Mitarbeitenden angehalten und aufgefordert, ihre theologischen, bibelwissenschaftlichen und bibelpastoralen Kompetenzen einzubringen.

### A. Rasch umsetzbar:

- Digitale Übersicht bestehender bibelpastoraler Angebote, Methoden und Materialien (von Seiten des kath. Bibelwerkes und aus anderen Diözesen etc.), in Form einer eigenen Website oder zusammengestellt auf einem Padlet veröffentlichen
- Bildung einer dezernatsübergreifenden Arbeitsgruppe (Bibelpastoral) von Mitarbeitenden im Bistum Mainz, die im Bereich Bibel einen Schwerpunkt haben und als Ansprechpartnerinnen bzw. -partner für Pfarreien, Gemeinden, Pastoralteams u.a. fungieren, bibelpastorale Akzente im Bistum setzen und konkrete methodische Anregungen anbieten. Eine Leitung des Arbeitskreises wird benannt, die die Arbeit in der Arbeitsgruppe koordiniert und moderiert.
- Anregung zu biblischen Schwerpunkten insbesondere bei kirchenmusikalischen Veranstaltungen, in Ausbildungskursen für Lektorinnen bzw. Lektoren und Kommunionhelferinnen bzw. -helfer u.a.
- Digitale Austauschforen (z.B. Bibel-Teilen) initiieren und anbieten

### B. Entwicklung (bedarf bestimmter Voraussetzungen):

- Auf der künftigen Regionalebene übernehmen die Regionalreferentinnen bzw. -referenten eine Koordinierungsfunktion zwischen der dezernatsübergreifenden Arbeitsgruppe Bibelpastoral, um Bedarfe zu ermitteln und Veranstaltungen sicher planen zu können.
- Im Bereich der ökumenischen Zusammenarbeit sollten Kooperationen gerade in Verbindung mit bibelpastoralen Angeboten entstehen, die auf verschiedenen Ebenen (Bistum, Landeskirche, Regionen, Pfarreien, Gemeinden) angeregt und gefördert werden können.
- Zusammenstellung und Gestaltung inhaltlicher Anregungen zur Gestaltung beispielsweise der geprägten Zeiten (vgl. Projekt: „Vier Wochen – vier Psalmen“ mit bibelpastoralen Materialien zu den Antwortpsalmen des 2.-5. Fastensonntags in der Fastenzeit 2021, in Verbindung mit zahlreichen kirchenmusikalischen Angeboten)
- Initiierung und Durchführung von Projekten: Bibel entdecken – jährliche Einführungen in das jeweilige Lesejahr sowie vertiefende mehrtägige Veranstaltungen zu bibeltheologischen Themen
- Grundkurs Bibel: Altes und Neues Testament regional und adressatenorientiert anbieten und für Multiplikatoren öffnen
- Vernetzung und gezielte Einbindung von haupt- und ehrenamtlichen Akteurinnen und Akteuren, die Kurse (z.B. Grundkurs Bibel) bzw. Fort- und Weiterbildung im Bereich der Bibelpastoral absolviert haben

### C. Innovation/schrittweise umsetzbar (ressourcenintensiv):

- Überlegungen, wie die Arbeit der dezernatsübergreifenden Arbeitsgruppe langfristig gesichert und strukturell eingebunden werden kann, damit Bibelpastoral immer wieder initiativ und innovativ ins Spiel kommt
- Initiierung und Durchführung von bibelpastoralen Projekten und/oder Kampagnen, die besonders die evangelisierende Perspektive einnehmen und diejenigen in den Blick nehmen, die bisher noch nichts von Jesus gehört haben
- Beratung, Begleitung und Unterstützung bei pfarrebezogenen bibelpastoralen Projekten (z.B. Methoden gemeinschaftlicher Bibelauslegung, ein Jahr mit Markus unterwegs)
- Unterstützung bei der Durchführung von Kinderbibeltagen, orientiert an den Religiösen Kinderwochen der ostdeutschen Diözesen.
- Ausweitung der Kooperation mit dem Katholischen Bibelwerk e.V.

## Erläuterung:

Auch über fünfzig Jahre nach dem II. Vatikanischen Konzil und seiner Neuorientierung des Offenbarungsmodells, die das Verständnis der Bibel in der kath. Theologie stark verändert hat, sind bei vielen Gläubigen nach wie vor veraltete Vorstellungen über die Bibel präsent, die sie für viele zu einem verschlossenen Buch machen. Die in großen Teilen schwer durchschaubare und selektive Leseordnung verschärft das Problem z.T. noch, wenn biblische Texte zwar als „Wort Gottes“ vorgetragen, ohne Kontext und Erläuterung aber kaum angemessen verstanden werden können. Zunächst sind die Inhalte der Bibel schlicht nicht (mehr) bekannt, was insbesondere für das Alte Testament gilt, weitgehend aber auch für das Neue Testament außerhalb der Evangelien. Während des größten Teils der Kirchengeschichte wurden die Texte und Aussagen der Bibel historisiert, was für viele heute zum einen die Wahrnehmung ihrer existenzhellenden theologischen und literarischen Aussage verhindert oder zumindest behindert, zum anderen sie für viele angesichts eines modernen Realitätsverständnisses unglaubwürdig macht. Das Bewusstsein für eine theologische Bibelhermeneutik, die dem historischen und dem kanonischen Charakter der Schrift als Gotteswort in zeitgebundenem Menschenwort Rechnung trägt sowie für den besonderen Charakter der christlichen Bibel aus *zwei Teilen*, deren erster die HI. Schrift des jüdischen Volks ist und was das für ihre Auslegung bedeutet, sind in der Praxis zu wenig ausgeprägt. Ohne eine Erschließung und persönliche Aneignung wird die Bibel nicht als eine zentrale Kraft des Lebens von Kirche und Pfarrei wahrgenommen, sondern von vielen als nicht mehr zeitgemäß und insbesondere das Alte Testament als problematisch (Gericht, Strafe, zorniger Gott etc.) und überholt angesehen. Ein weiteres Hindernis für den Zugang zur Bibel ist für viele, dass sie nach wie vor z.T. instrumentalisiert wird (selbst in der Theologie), um bestimmte kirchliche Positionen zu legitimieren.

Andererseits haben viele Gläubige ein echtes Interesse an der Bibel, mit der sie irgendwie verbunden sind, über die sie auch Vorurteile haben und mit der sie bestimmte (manchmal enge und z.T. sogar traumatische) Glaubensvorstellungen verbinden. Schon eine begrenzte Erschließung der Schrift und ihrer Bedeutung kann deshalb sehr befreiend und bereichernd sein. Die Bibel hat als eine mit allen anderen christlichen Kirchen gemeinsame Grundlage (z.T. auch mit dem Judentum), die der Kirche vorgegeben ist (DV 10: „Das Lehramt ist nicht über dem Wort Gottes, sondern dient ihm“), eine originäre und kritische Kraft des Ursprungs und wegen ihres Charakters als echte menschliche Literatur etwas zutiefst Menschliches und Offenes.

Angebote, die Bibel besser zu verstehen und sich persönlich wie auch in der Gemeinschaft anzueignen, die von der Vermittlung bibelwissenschaftlichen Grundwissens bis hin zu Formen der persönlichen Aneignung wie *Lectio divina*, *Bibliodrama* o.ä. reichen, sind essentiell für die Erfüllung des Verkündigungs- und Evangelisierungsauftrags der Kirche.

*Lutz Brenner, Dorothea Busalt, Tobias Dulisch, Andreas Günter, Dunja Puschmann, Rainer Stephan, Aaron Torner, Pfr. Clemens Wunderle*

*Externe Beratung durch Prof. Dr. Ralf Rothenbusch und Dr. Claudia Sticher*

## Ergänzungen aus den Resonanzgruppen

*Sachausschuss "Erneuerung und Vertiefung des Glaubens" (September 2021)*

- Bibelpastoral ein Feld, das wir nicht voll auskosten
- Vielerorts die Erfahrung, dass es jemand braucht, der die Initiative ergreift
- Kirche ist selbstverständlich der Ort, wo wir Glauben teilen, nur machen wir das zu wenig

- Anfrage von Verzahnung von Sakramentenkatechese und Bibelpastoral
- Plädoyer für eine ganze bibelpastorale Stelle, die initiativ und innovativ Bibelpastoral immer wieder ins Spiel bringt
  - Methodische Anregungen, Neugier wecken, Appetit machen